

Fulminante Opern-Collage

Theater-Truppe bandelt auf der Kulturbühne an

15.11.2019 | Stand 15.11.2019, 08:56 Uhr



Gefeiertes Ensemble um Petra Weber-Schuerwack (3.v.l.) –Foto: red

Bad Füssing. Die Theater-Truppe von Sängerin Petra Weber-Schuerwack hat auf der Kulturbühne der Spielbank Bad Füssing das Publikum mit einem ungewöhnlichen Programm über einen alltäglichen Vorgang unterhalten: nämlich über das "Anbandeln" zwischen Mann und Frau, das in der Operette blumig mit "Man(n) knüpft so manche zarte Bande..." umschrieben wird.

Das Publikum konnte sich daran ergötzen, wie so ein "Anbandeln" auch gewaltig "nach hinten" losgehen kann – am Beispiel von Millöckers Operette "Der Bettelstudent", in der ein Kuss auf die Schulter der schönen Polin Laura dem Oberst Ollendorf einen Schlag mit dem Fächer ins Gesicht einbringt – und auf der Kulturbühne Branimir Agovi Gelegenheit zu einem temperamentvoll-komischen Wutausbruch gab.

Er musste sich aber nur in dieser Szene als abgeschlagener Liebhaber zeigen, im weiteren Verlauf des Abends konnte er seine Fähigkeiten als Charmeur mit seinem ausdrucksstarken Bariton immer wieder unter Beweis stellen. Apropos "Bettelstudent": Köstlich das Terzett "Einkäufe machen sollten wir eigentlich" mit den Sopranistinnen Megumi Sakai, Eliza Mandzik und Mezzosopranistin Petra Weber-Schuerwack, in dem die drei zwar nichts einkauften, aber überzeugend und originell "so taten, als ob" – und sich dabei vom galanten Bettelstudenten (Sebastjan Podbregar) umschmeicheln ließen.

Der Tenor zeigte im Verlauf des Abends die enorme Bandbreite seines gesanglichen und spielerischen Könnens im Knüpfen zarter Bande in Arien und Ensembles von Robert Stolz, Emmerich Kálmán und Johann Strauss, dessen "Fledermaus" natürlich Stoff genug zum Thema des Abends lieferte.

Unter anderem gab "Die Czárdásfürstin" den Sopranistinnen Megumi Sakai und Eliza Mandzik beste Gelegenheit, ihre strahlenden Stimmen und ihre große Spielfreude so in Szene zu setzen.

So ergab sich ein atemberaubender Wechsel von Szene zu Szene mit kurzweiliger Moderation von Franz-Josef Schuerwack, den das Publikum mit begeistertem Zwischenapplaus quittierte.

Zum fröhlichen und erfolgreichen Knüpfen zarter Bande kam zum Finale des Abends auch das vergebliche "Anbandeln" auf die Bühne, und in "Hoffmanns Erzählungen" von Jacques Offenbach, dem eigentlichen "Erfinder" der Operette, der das Scheitern der Liebesbeziehungen seines Titelhelden E.T.A. Hoffmann – und das Erkennen seiner

wahren Geliebten, nämlich der Muse – in seiner Oper thematisiert hat. Sicher nicht gerade "leichte Kost" im Sinne von Operettenseligkeit, aber eindrucksvoll gestaltet: mit Eliza Mandzik als Olympia, die ihre Rolle als Automat originell verkörperte, Megumi Sakai als todkranke Antonia in einer großen Arie und anschließend Petra Weber Schuwerack mit Eliza Mandzik in einer "traumhaften" Barcarole. Dann das Ende von Offenbachs Oper und des Abends auf der Kulturbühne: Sebastjan Podbregar in der Rolle des aufgewühlten und zerrissenen Hoffmann, Petra Weber-Schuwerack als seine besorgte und Zuversicht verkündende Muse und das ganze Ensemble als Echo für die Botschaft "An Glut, die nie vergeht, erwärme dich aufs Neue ...".

- red